



Katastrophenhilfe

Irak: Stabilisierung der Lebensbedingungen für Vertriebene und Bedürftige in der Region Kurdistan



Die Situation

Der 2014 ausgebrochene Konflikt mit der Terrormiliz IS hat für Irak schwere humanitäre Konsequenzen. Die Krise hat sich mittlerweile zu einer langwierigen Katastrophe entwickelt. Die Bevölkerung in den IS-kontrollierten Gebieten erlebt Gewalt, Massensexekutionen, systematische Vergewaltigungen und Folter. Zwischen 2014 und 2015 waren 3,2 Millionen Menschen gezwungen, ihre Häuser zu verlassen, und Ende 2016 benötigten rund elf Millionen Iraker und Irakerinnen humanitäre Unterstützung. Die Gastgemeinden in den umkämpften Gebieten, vor allem in der Region Kurdistan, laufen Gefahr, sich nicht mehr eigenständig versorgen zu können. Familien, die großzügig Haus und Besitztümer mit Nachbarn und Vertriebenen geteilt haben, rutschen nun in die Armut ab. Rund 645.000 Menschen leben nach wie vor in Rohbauten oder Spontansiedlungen. Die Belastungsgrenze ist überschritten, das zeigt sich in Kinderarbeit, Verheiratung im Kindesalter, Arbeitslosigkeit und einer steigenden Schuldenlast.



Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland unterstützt.

Eine ganze Generation ist gefährdet: Eine Million Kinder im Schulalter können keine Schule besuchen. Außerhalb der offiziellen Flüchtlingslager gehen nur 30 Prozent der vertriebenen Kinder zur Schule, in den Lagern sind es 45 Prozent. Traumatisierungen sind weit verbreitet, daher bildet der Schutz der Bedürftigen einen der wichtigsten Aspekte in dieser Krise.

Das Projekt

Das Projekt unterstützt 1.145 Haushalte mit vertriebenen Familien und 20 Prozent besonders bedürftige lokale Familien in vier Dörfern und vier Stadtteilen in Dohuk, Region Kurdistan. Ziel ist die Stabilisierung der Lebensbedingungen der Betroffenen. Dazu erhalten die Familien (2016: 1.145 Familien, 2017: 1.144 Familien, 2018: 946 Familien) dreimal jährlich Bargeldzahlungen, mit denen sie die wichtigsten Grundbedürfnisse wie Lebensmittel, Hygieneartikel, Decken und Kleider finanzieren können. Im Winter 2016 wurde außerdem an 1.145 Familien Kerosin zum Heizen abgegeben.

Mit Beratungen zu Traumbewältigung, Umgang mit Gewalt, Kinderrechten, Erziehung, Ernährung, Gesundheit und mit Freizeitaktivitäten werden 600 Mütter und 1.000 Kinder erreicht. Sozialarbeitende in Kooperation mit geschulten Freiwilligen führen diese Angebote an vier Standorten durch. Weiter verfolgen die Sozialarbeitenden in Zusammenarbeit mit den Schulen die Integration der Kinder in die Schulen. 1.000 Kinder erhalten in dem Rahmen Zuschüsse für Fahrkosten und Schulmaterialien.

Projektnummer: P.308-007/2015